

Hofgeflüster

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	5 m / 5 w
Regine Kocher	Kandidatin
Erika Kocher	Regines Mutter
Justyna Iwanczyk	Kandidatin
Otto Küenzli	Kandidat
Roland Tanner	Kandidat
Reto Hurni	Landwirt
Margrit Hurni	Retos Mutter
Vera Wüthrich	Moderatorin
Matthias Hert	Kameramann
Daniel Schöneberger	Kameramann

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt die Wohnküche der Familie Kocher. Ein Tisch mit Stühlen oder Sofa, evtl. Eckbank. Schrank, Regale usw. Es ist hübsch und modern eingerichtet. An der hinteren Wand befindet sich ein Fenster. An einer Wand muss eine große Uhr hängen, sowie ein großes, gemaltes Bild. Eine Tür nach hinten führt zum Flur nach draußen, eine zweite Tür nach rechts zur Küche, eine dritte nach links zum Bad und zu den Schlafräumen und Gästezimmern. Irgendwo stehen ein Telefon und ein CD-Recorder.

Inhalt

Nachdem die Kandidaten mit ihren Bewerbern die „Hofwoche“ der beliebten TV-Serie „Hofgeflüster“ fast beendet haben, zieht die Moderatorin Vera Wüthrich mit einer neuen Folge Bilanz, was bisher aus den Pärchen geworden ist. Als erstes sucht sie die resolute Bäuerin Regine Kocher auf, die jedoch soeben ihren Freund Roland vom Hof gejagt hat. Regine ahnt noch nicht, dass aus Kostengründen des Fernsehsenders für einige Tage ein weiteres Paar in ihr Haus einziehen wird, und ist darüber zunächst entsetzt. Regine und Roland werden dann sogar von dem Fernsehsender „gekauft“, um den TV-Zuschauern die treuen Bauern und das verliebte Paar vorzuspielen. Erikas letzte Hoffnung, ihre Tochter doch noch an den Mann zu bringen, scheint endgültig gescheitert zu sein. Als sie aber merken, dass die polnische Bäuerin Justyna und ihr Bewerber Otto sich auch nur vor der Fernsehkamera gut verstehen, wittern Mutter und Tochter ihre Chance. Bei dem Kameramann Matthias, seinem Freund Reto und dessen Mutter Margrit gibt es den ersten Konflikt, und Daniel, der neue Kameramann des Kabel3-Teams, verdreht gleich drei Frauen den Kopf. Vera Wüthrich hat wieder alle Hände voll zu tun, damit eine akzeptable Fernsehsendung gedreht werden kann. Das Chaos auf dem Kocher-Hof erreicht den Höhepunkt mit Intrigen, Eifersucht und Mordanschlägen. Zum Schluss passiert jedoch das, was es noch in keiner Folge von „Hofgeflüster“ gegeben hat... es wird geheiratet...

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Erika hilflos und erschrocken an der hinteren Wand und sieht dem Geschehen mit den Händen an den Wangen entsetzt zu. Sie trägt recht schicke Kleidung. Die Türen nach links und nach hinten sind weit geöffnet. Es ist ein Donnerstag in den Nachmittagsstunden. Roland kommt in Unterhose fluchtartig von links und rennt zur Tür nach hinten hinaus)

Regine: *(kommt in Latzhose, kariertem Hemd und mit Gummischuhen wütend von links hinterher. Sie ist in ihrer Art sehr burschikos und eher maskulin. Sie hält einige Kleidungsstücke, Hosen, Unterwäsche u.a., in der Hand, rennt nach hinten und wirft diese zornig hinaus, bzw. Roland hinterher. Laut) Und dini dräckige Ungerhose chasch i Zuekunft wider säuber wäsche, du miise Lughung. (Geht dann wieder zügig zornig nach links ab)*

Roland: *(von hinten) Eh ... ig cha der jo aues erkläre.*

Erika: *(kommt vor und steht nun genau mittig zwischen der Tür nach links und der Aussentür) Regine, jetz beruhig di doch. Vilicht isch es jo nume es Missverständnis. (Regine reagiert darauf gar nicht. Sie kommt erneut wütend zügig von links. Dieses Mal hat sie einen leeren Koffer dabei. Sie rennt ihre Mutter dabei fast um, geht wieder nach hinten und wirft auch diesen hinaus)*

Roland: *(wollte sich schon wieder herein trauen. Er flüchtet wieder schnell. Nachdem Regine geworfen hat) Autsch.*

Erika: *(torkelt hin und her. Sie fällt fast um) Aua. (Reibt sich die Schulter)*

Regine: *Verschwind dert häre wo dr Curry wachst. (Geht wieder zurück nach links)*

Erika: *(ruft ihr hinterher) Pfäffer, Ching. Es heisst Pfäffer.*

Regine: *(kommt ein weiteres Mal zurück. Sie hat ein Lebkuchenherz dabei und wirft auch dieses nach draussen) Und dä Schmarre chasch säuber vrässe. Erstick dra! (Dann kommt sie wieder in den Raum und knallt die Tür nach hinten zu)*

Erika: *(geht zu ihr und versucht sie zu trösten) Oh Regine.*

- Regine:** *(wütend, mit bösem Blick. Sie verschränkt die Arme)*
Was isch?
- Erika:** Es tuet mer so leid. *(Legt den Arm um sie)*
- Regine:** Loh mi lo sii. *(Wehrt ihre Mutter ab)*
- Erika:** Du darfsch gärn zeige, dass truurig bisch, Regine. Wenn möchtsch gränne, de machs eifach.
- Regine:** Jo, sowit chunnts no, dass du **mi** gsehsch gränne. Mir vergässe eifach die letschte drei Täg und vor auem dä Dubu. **Roland** Tanner... Wär heisst scho Roland? Do cha jo nüt gschids drbi usecho. Das isch eh kei rächte Maa gsi, dä Schlappschwanz... So, und jetz machi mi a d Arbeit. Immerhin hei mer achzg Miuchchüeh z versorge. Die hei scho gnue lang glitte, wäg dämm sinnlose Liebesgschlim. Bringt jo eh nüt. Gsehsches jo jetz. *(Will schon ab nach draussen)*
- Erika:** Ching, tue mer das bitte nid a. D Vera Wüthrich und s Kabu3 Team si doch scho wider ufem Wäg do häre. Si hei vori aaglüte. Geschter hei si ir Oschtschwiz dräiht und hüt geits hie witer. Das weisch doch.
- Regine:** Super! De richt dere nätte Moderatorin Wüthrich bitte us, dassi ab sofort nüm aazspräche bi und dass sech das mitem zuekünftige Super Buur Roland Tanner ändgütig erlediget het.
- Erika:** Das chani doch nid mache. Wie stöhmer när im Färnseh do? Die strahle das us.
- Regine:** Söue sie doch. Isch jo sowiso dini Idee gsi, mir mit däm Färnsehmisch e Maa z sueche. Und was isch usecho drbi? Dä Möff verzöht mir wie usem Nüt use, dass er scho verlobt sig und dä Chabis nume mitmachi, wüuer mou im Färnseh heig wöue cho und s für das no grad achthundert Franke gäb.
- Erika:** Wenn das so isch, de ischs e Schang. Aber wemer das dere Frou Wüthrich verzöue, gits e Katastrophe. Aui wärde rede über üs. Hät dä Laueri doch no e Tag lenger gwartet mit sire Botschaft.
- Regine:** Super. De hätte mer vor dr Kamera aune die schöni heili Wäut vorgspiut und ig hätt ne de morn usegschosse.
- Erika:** Hhmmm... was mache mer de jetz?

- Regine:** Muetter, dir chunnt de scho öppis i Sinn. Ig muess mi jetz ume Hof kümmernere. Aber vorhär luegi no, ob nid doch no irgendöppis vo däm... däm...
- Erika:** Roland, Ching. Är het Roland gheisse.
- Regine:** ... vo däm verschissne-Rölu hie im Huus isch. (*Geht wütend nach links ab*)
- Erika:** (*geht schnell nach hinten ab. Die Tür bleibt offen. Sie ruft laut hinaus*) Roland? Bisch no do? Wotsch nid wenigstens **mir** aues erkläre? Roland? (*Von hinten hört man ein Motorengeräusch herannahen. Erika kommt aufgebracht zurück und schliesst schnell die Tür*) Du liebi Zit. Sie si scho do. Und ig bi überhoup nid uf sone Katastrophe vorbereitet. Was söui o mache? Was söui o nume mache? (*Läuft einen Moment lang sinnlos im Raum herum. Es klopft an der Tür. Erika holt tief Luft und stellt sich vor die Tür*) Jo bitte?
- Matthias:** (*öffnet die Tür. Er hat eine Kamera, ein Stativ und eine Tasche dabei. Er ist freundlich*) Grüessech, Frou Kocher. Do simer wider. (*Stellt die Sachen an einer Wand ab, um Erika kurz zu begrüessen*)
- Erika:** (*ebenso nett*) Herr Hert. Guete Morge. (*Reicht ihm die Hand, nervös*) Mir hei am Mändi jo no gar kei Glägeheit gha üs chlei z ungerhaute. Es het sech jo aues nume ume Roland und um d Regine dräiht.
- Matthias:** Die zwöi si jo dasmou ou d Houptpersone vo dere Färnsehserie.
- Erika:** (*kleinlaut*) Jo, das isch äüä so... Äh... wie isches so gsi ir Oschtschwiz?
- Matthias:** Ungloublech. Dr Buur Richard und sini Beate wei ärschthaf hürote. Es het so richtig iigschlage bi dene zwöine. Und das nach **eire** Wuche.
- Erika:** Oh, wie schön.
- Matthias:** Ou d Oschtschwiz säuber isch wunderbar gsi. Aber hie z Hindelbank bini scho no vüu lieber. Dir wüsst jo. Dä Ort het mir persönlech vor es paar Monet sehr viü Glück brocht. Und so langsam foni aa, mi do scho chli heimisch z fühle.

- Erika:** Jo jo, ig cha mi erinnere. Wär chönnt das scho vergässe ha, dass dir hie vor es paar Mönet bim Nochber dräiht heit, füre Reto Hurni ad Frou z bringe...
- Matthias:** ...und när hett sech dr Reto am Schluss vor Sändig für **mi** entschide. Tja, so isch das.
- Erika:** Und Millione vo Mönsche si Züge worde vo dere gliichgschlächtleche Bindig. Jo, das isch würklech muetig gsi. Wär hätt ou dänkt, dass üse Nochber, dr Reto, vom angere Ufer... auso ig meine... eh auso... dir jo ou. (*Schnell*) Do... äh... chame i dere moderne Zit jo ou gar nüt drgäge säge, oder?
- Matthias:** (*etwas direkt*) Jo, das gsehni ou so.
- Erika:** Em Reto sini Muetter het verzöüt, dir wöuit scho gli do häre züglen?
- Matthias:** (*glücklich*) Frou Kocher, das isch mini letschti Sändig bi Kabu³. Ig bi fairerwiis so lang blibe, bis sie e nöie Kameramaa gfunge hei, drum isches nid schnäuer gange. Aber i zwe Wuche zügleni do häre, ufe Hof zu mim Reto. Und dir und ig wärde de auem aa Nochber. Isch das nid herrlech?
- Erika:** Jo, herrlech, Matthias. Es fröit mi sehr, dass wenigschtens dir glücklech sit.
- Matthias:** Bi öire Tochter Regine hets Glück jo ou zuegschlage. Das wo mer am Mändi mitem Roland und dr Regine hei dörfe dräihe, isch jo so schön gsi. Die zwöi si jo im sibete Himmu. Oder nid?
- Erika:** Im sibete Himmu? (*Zaghaft*) Äh... joo... auso... das chame so säge. (*Schnell*) Und d Frou Wüthrich? Die isch doch ou wider drbi?
- Matthias:** Was für ne Frog. Ohni Vera louft bi üsere Sändig „Hofgeflüster“ gar nüt. Vor auem, wenn d Hofwuche am Ändi zuegöh. Sie und die angere chöme sicher gli noche.
- Erika:** (*versteht nicht*) Die angere? Weli angere?
- Matthias:** (*zaghaft*) Auso es si no... ig danke, d Vera erklärt öich das de am gschidschte grad säuber. (*Fängt an, das Stativ aufzubauen, die Kamera zu montieren und ein Mikrofon aus der Tasche zu holen. Links oder rechts am Bühnenrand*)

- Erika:** Aha.
- Vera:** *(kommt zügig von hinten herein. Sie ist aufgedreht, wie sie es immer ist. Sie trägt bunte, recht schrille Kleidung. Sie hat eine grosse Handtasche über dem Arm und eine Sonnenbrille im Haar)* Juhu... Frou Kocher. Mir si zrug. Ah, isch das schön, wider hie z sii. *(Geht auf Erika zu, umarmt sie und gibt ihr links und rechts Luftküsse)*
- Erika:** *(überrumpelt)* Jo, fröit mi ou sehr, Frou Wüthrich.
- Vera:** Dir weit wüsse wies ir Oschtschwiz isch gsi? Auso es isch schön gsi. Würklech... Aber dä Ort dohiä liebeni. Und wüsster würem? Hie brönne d Lüt immer so ne wunderbare Fusu, oder nid? Ig erinnere mi jo so guet a das grandiose Schnäpsli vo öire Nochbere.
- Erika:** Jo, d Margrit investiert immer viu Zit i ihri Brönnte. Aber mit däm cha ig leider nid diene. Das hani öich doch scho gseit vor nes paar Täg.
- Vera:** *(etwas enttäuscht)* Ah jo? Öppis Koufts usem Lade tuets jo zur Not ou, nid? Hähähä... *(Zu Matthias)* Schwuuli... Du machsch wider aus parat, dass es sofort cha witer goh, gäu? Mir wei kei Zit verlüre. Ig möcht grad mitem Opening afoh.
- Matthias:** Säubverständlech. Mir chöi grad starte. *(Kurze Pause)* Aalki.
- Vera:** *(empört)* Ig fasses jo nid. Aalki?
- Erika:** Schwuuli isch ou nid grad nätt gsi.
- Vera:** Jo jo, reget nech ab.
- Matthias:** Auso?
- Vera:** Es tuet mer leid. Entschoudigung.
- Matthias:** Guet. Aagnoh.
- Vera:** Jetzt bis doch nid immer grad so iigschnappt. Du könnsch mi jo afe. Ig bi haut so.
- Matthias:** Chasch froh sii, dassi das so lang doudet ha. Wär weiss, wie mi Nachfouger so druff isch.
- Vera:** Dä biegi mer de scho zrächt. Är chunnt übrigens do häre. Muesch ne jo no zgrächtem iischaffe.

- Matthias:** Nüt lieber aus das. Äh, Vera, vilicht söttsch d Frou Kocher zersch no drüber ufkläre, dass no...
- Vera:** (*schnell*) Aus zu sire Zit, Schätzli. Frou Kocher, jetz verrotet üs doch afe mou, wo sech das junge Glück vom Hof grad ufhautet. Öii wunderbari Tochter und ihres Härzblatt... äh... wie heisst er scho wider? (*Holt Unterlagen aus ihrer Tasche heraus und blättert wild darin herum*) Bi au dene Kandidate und Bewärberinne chumi gar nümme drus. Wie heisst er scho wider?
- Erika und Matthias:** (*gleichzeitig. Leicht gelangweilt*) Roland Tanner.
- Vera:** Dir sit mir zwöi Ufmerksami. (*Legt die Unterlagen auf den Tisch*) Richtig. Die ruschtikali Regine und dr grobschlächtig Rinderzüchter Roland. (*Lacht*) Hähähä... (*Erika und Matthias schauen Vera entsetzt an*) Das isch doch nume es Witzli gsi. Chli Gschpass muess doch si, oder nid?
- Erika:** Natürlech, Frou Wüthrich. Aber wüsst der, ig muess öich öppis säge.
- Vera:** Machet nume. D Tante Vera het immer es offnigs Ohr. Si die zwöi grad im Bett und wei nid gstört wärde, wüü sie scho es chliises Büürli mache?
- Erika:** Was?
- Vera:** (*lacht sich über sich selbst fast schlapp*) Chliises Büürli mache, das isch jo wahnsinnig luschtig.
- Erika:** (*lacht nicht*) Jo, sehr lustig.
- Matthias:** Ou nei, ig ahne Böses.
- Erika:** Es wär mer ou lieber, wenn d Regine und dr Roland jetze zäme wäre.
- Vera:** (*hat sich beruhigt*) Aber?
- Erika:** Frou Wüthrich, es isch leider verbii zwüsche dene zwöine. (*Schnell*) Aber ig möcht uf kei Fau, dass das im Färnseh zeigt wird.
- Vera:** (*enttäuscht, aber gelassen*) Es isch verbi mit dene zwöine, super. Gott, bin ig froh, dassi mit em Rouke ufghört ha. Ä Zigarette möchti jetz überhaupt nid verliide.

- Erika:** Es tuet mer so leid. Ig ha mir das ou ganz andersch vorgstöt. Vor auem, wüu doch vor drü Täg aues no so rosarot gschune het. Was mache mer jetz?
- Vera:** *(wieder fröhlich)* Was mer jetz mache? Mir dräihe wider e wunderbari Sändig vo „Hofgeflüster“, was de süsch.
- Erika:** Was weit der dräihe? Dr Roland isch wägg. D Regine het ne furtg jagt. S isch richtig lut zur Sach gange. U das vor öppe zäh Minute.
- Vera:** Überlöhnt das nume dr Tante Vera. *(Streng)* Matthias, Handy. Verbindig zum Chef.
- Matthias:** Jo. *(Holt schnell ein Handy hervor, tippt ein paar Tasten und gibt es ihr dann. Erika schaut erstaunt)*
- Vera:** Ig vernusche das Ding vii meh aus dr Matthias. Drum hei mir das so greglet.
- Erika:** Aha.
- Vera:** *(hält das Handy ans Ohr und wartet. Dann zu Erika)* Irgendöppis Flüssigs wär jetz perfekt für mini Närve, Frou Kocher. Es paar Prozänt dörfte gärn sii. Hähähä...
- Erika:** Jo, das isch bekannt. Sicher. Bi sofort zrüg. *(Geht nach rechts ab)*
- Matthias:** Vera, du weisch doch, dass Aukohou...
- Vera:** Keis Wort. Ig wott nüt ghöre. *(Bekommt dann Anschluss. Überfreundlich)* Herr Ritter? Hie isch d Vera. – Jo, mir si grad zrüg do z Hindelbank – S Wätter? Wunderbar. Mir chöi sicher vii Szenene vorusse dräihe. – D Oschtschwiz isch sowit fertig, jo. – Jo, mir sötte über ne Sondersändig übers Hochzeit vor Beate und em Richard nochedänke – Jo, würklech. Aber würum i aalüte... üses übleche Problem isch uftoucht. – Nummer nünenünzg! D Regine Kocher isch d Kandidatin. Zersch hets „jo“ gheisse, drü Tag Liebi – Jetz isch er... Bewärber... Name... Roland... nüm aktuell – Jo, wieviu? Die üblechi Summe und bi extremer Dickchöpfigkeit no einisch söfu obedruf? – Okey, aues klar. Ig gibe mis Beschte. – Und bir Regine mit dr Höufti afoh. Danke, Herr Ritter. Ig mäude mi wider. *(Drückt eine Taste und gibt Matthias das Handy zurück. Zu ihm)* Das git wider e tüüri Aaglägeheit, das mou.

- Matthias:** Wenn si sech löh lo choufe... Aber mit de Dräihorte chöi mer drfür viu iispare. Das heisst, wenn d Frou Kocher und ihri Tochter iiverstange sii drmit, für ne ganzi Wuche zwe Gescht i ihrem Huus z ha.
- Vera:** Natürlich wärde sie iiverstange sii. Das wird es Chinderspiu. Loh mi nume lo mache.
- Matthias:** D Vera Wüthrich und ihre Optimismus.
- Vera:** Jo und dä isch perfekt zämegmischt mit mim Säubstbewusstsi und mire Führi position. Und das seit mir jetz grad, dass du, Matthias, d Requisite usem Outo housch. Vorhär lütisch no schnäu däm Roland Tanner a. Gisch ihm die übleche Konditione düre und är müess so schnäu wie mügliche wider dohare cho. Sis Nummero isch gspicheret. Los... Zack, zack!
- Matthias:** *(leicht genervt) Jo, machi. (Geht ab. Justyna kommt, gefolgt von Otto, von hinten herein. Beide ziehen Koffer auf Rollen hinter sich her. Justyna ist normal gekleidet, evtl. ein wenig typisch polnisch mit Pullover, Rock und Stiefeln. Otto trägt Jeans und ein kariertes Hemd oder T-Shirt. Beide machen beim Hereinkommen eher unglückliche Gesichter. Otto ist ein typischer Stadt-Berner. Justyna ist Polin und verdreht die Worte im Satz und spricht sie auch mit einem polnischen Akzent aus. Rollendes R, scharfes Ch usw)*
- Vera:** Jo wunderbar! Do heimer jo ou scho die angere zwöi. *(Schaut beide an)* Was gsehni de i öine Gsichter? Chöit der bitte mou chlei glücklecher dri luege? Dir sit doch glücklech, oder?
- Otto:** Mou, das simer.
- Justyna:** *(eher nicht so überzeugend)* Wir sehr glicklich.
- Vera:** Moomänt. Justyna... Otto... was isch los?
- Justyna:** Oh bitte, Frau Wüthrich, möchten nicht jetzt gerne sprechen über das.
- Vera:** *(fasst sich mit den Fingern an die Stirn)* Oh Gott... Mini Närve. Ig ahne nüt Guets. Bitte nid no einisch es Paar wo sech nümme vertreit. Verdammt, wo blibt die Kocher mit mim Gepäck? *(Ruft)* Frau Kocher.
- Erika:** *(kommt von rechts zurück)* I bi scho do. Ig... weiss nid, was dir weit trinke... *(Hat einen Korb dabei. Darin*

befinden sich mehrere Flaschen alkoholfreie Getränke, einige Gläser und eine Flasche Likör. Sie stellt diese auf dem Tisch ab und wundert sich dann über die beiden neuen Anwesenden) Grüessech.

Justyna: *(reicht Erika die Hand)* Hallo... guten Tag. Mein Name ist Justyna Iwanczyk. Sie sind Mutter von Regine, ja? Ich habe gehört, auch ihre Tochter macht mit hier bei Geflüster Sendung.

Otto: *(reicht Erika ebenfalls die Hand)* Otto Künzli. Grüessech. Es isch ächt geil do bi öich.

Vera: *(hat sich den Inhalt des Korbes angeschaut. Sie entscheidet sich für den Likör)* Das do isch geil, Frou Kocher. Danke viu mou. *(Nimmt die Likörflasche und trinkt einen kräftigen Schluck aus der Flasche)* Haaa...

Erika: *(sowohl vom Besuch als auch von Veras Verhalten etwas irritiert)* Geil... Jo... klar. Ig verstoh aber nid, was die beide hie mache.

Vera: Entschoudiget bitte. Ig muess öich das grad erkläre, Frou Kocher. Passet uf. Auso zersch einisch, dr Likör isch Wäutklass.

Erika: Fröit mi. Aber das beantwortet mini Frog nid.

Vera: Dir heit jo so Rächt. Die beide junge Lüt si ou Kandidate vo dere Staffle vo „Hofgeflüster“. *(Ist schon wieder in ihrer Rolle als Moderatorin)* Nachem Schüürfescht het sech die bodständigi Büürin Justyna füre Stadt-Bärner Otto entschide und jetz wei die zwöi d Hofwuche mitenang verbringe. Genau wies öii ruschtikali Regine mitem romantisch Roland gmacht het. Hähähä...

Erika: Sehr witzig.

Vera: Gäuet? Ig bi jo ou bekannt für mi Humor.

Erika: Und was mache si bi üs?

Otto: He hallo, ig ha gmeint, sie wüssi Bscheid.

Justyna: Ich dachte auch, Frau Wüthrich hat geklärt mit die Mutter von Regine, dass wir werden wohnen hier.

Erika: Was säget dir do?

Vera: Momänt bitte. Bi grad sowit. *(Trinkt wieder einen ordentlichen Schluck aus der Likörflasche)* Frou

Kocher. Dir könnet doch sicher ou d Kabu3 Sändig, Äxtra XL, wo immer grad nach „Hofgeflüster“ usgestrahlet wird?

Erika: Jo sicher.

Vera: Dr Produzänt und ig würde gärn e Sondersändig zeige... und zwar usschliesslech mit de Mütterere vo de Büürinne. Und dir, Frou Kocher, dir überchämet de öppe zwänzg Minute Sändezit. Die ganzi Nation lehrt öich und öie Hof könne. Das Ganze isch natürlech ou mitere schöne Gage verbunge. Wär das öppis?

Erika: (*ganz aus dem Häuschen*) Wirklech? Oh Gott, das wär jo... das wär jo...

Vera: Genau, **das** wärs. Dir wärdet drum sicher iigseh, dass dr Sänder Kabu3 ungloublech viu Chöschte het. Ou mir müesse spare, wos nume geit. Drumm het dr Produzänt vorgschlage, dass mir d Dräh- und Ufenthautschöschte z Pole uf Justynas Hof chönnte iispare und hie bi öich d Ufnahme mache. Das isch doch e Chliinigkeit gäg öie Uftritt bi Äxtra XL, oder nid? Wär weiss, vilicht wärdet dir no entdeckt aus Buure-Model, Frou Kocher.

Erika: (*kann die Freude kaum fassen*) Dir meinet, ig aus Kate Moss vo Hindubank?

Otto: Heidi Klum für Armi. Wie geil isch de das?

Justyna: Otto, du sollst nicht immer sein so appetitlos.

Otto: Pietätlos, Justyna. Das heisst pietätlos.

Justyna: Ja, das ich meine, Otto.

Vera: Ig gseh scho das gfaut öich, Frou Kocher. Für das chönntet dir doch dene sympathische, junge Mönsche es paar Tag Ungerkunft gnähmige, oder? (*Matthias kommt mit einem grossen Bild, einer grossen Wanduhr, sowie einer gefüllten Tasche zurück und stellt alles an einer Wand ab*)

Erika: Aber sicher. Unger dene Umstäng isch das säubverständlech keis Problem. (*Dann*) Das heisst, was heit der gseit? Die jungi Frou chunnt us Pole?

Vera: Richtig. Justyna Iwanczyk us Milanówek. E chlini Stadt ir Woiwodschaft Masowien. Tönt das nid herrlech?

- Erika:** Ah, jo. Do muessi äüä chlei ufpassse, dass üs nach ihrer Abreis nid plötzlech zue Chüeh fähle, oder?
- Justyna:** (*empört*) Das ich habe gehört. Ist nicht sehr schön, was sie sagen. Ich möchte nicht bleiben hier, Otto. (*Will schon nach hinten abgehen*)
- Matthias:** (*hält sie jedoch zurück*) Hey hey, immer langsam. Das isch dr guet schwizerisch Humor, Justyna. Das isch nume Gschpass gsi. Isch es nid so, Frou Kocher?
- Erika:** Äh... jo jo, isch nume Gschpass gsi. Wirklech.
- Justyna:** (*glaubt es nicht so recht, bleibt aber*) Hmmm... Justyna glauben das nicht so recht... aber gut. Aber sie sollten passen auf, was sagen sie, sonst Justyna kann werden sehr beese.
- Otto:** Das cha sie auerdings. Do verwetti mi Arsch druf.
- Vera:** Matthias. Zack zack... erschi Szene... Otto... Justyna.
- Matthias:** Ig mache jo scho. (*Bringt die Uhr und das Bild zur Sitzecke*)
- Erika:** Ig chume jo nid wirklech drus. Aber wie söu das goh? Wie weit dir de Zueschouer erkläre, wiso dr Otto und d Miss Pole hie uf üsem Hof si?
- Vera:** Das mache mer o nid. D Zueschouer wärde s Gfüeh ha, mir dräihe z Pole ufem Hof vor Justyna. Drum boue mer öii Chuchi chlei um. Dir heit doch nüt drgäge, oder? (*Holt einen Zettel aus ihrer Tasche. Matthias tauscht unterdessen, während der nächsten Dialoge, das Bild an der Wand sowie die Uhr aus*)
- Erika:** (*ist recht überrascht und sprachlos*) Aha.
- Vera:** Und das do bruche mer i de nöchste füf Minute. (*Gibt ihr den Zettel*) Das heit der doch hoffentlech aues im Huus? De chöimer nämlech grad die erschi Szene dräihe. Um öii Regine und ume Roland kümmere mir üs de später.
- Erika:** (*schaut auf den Zettel*) Eh... jo, ig muess mou luege...
- Vera:** Auso guet, uf geits. (*Trinkt wieder aus der Flasche*) Mir sötte kei Zit verlüre. (*Komplimentiert sie mit Gesten nach rechts*)
- Erika:** (*barsch*) Isch jo guet. (*Geht nach rechts ab*)

- Vera:** Aues super. *(Zu Otto und Justyna)* Dir sitzt afe mou a Tisch. Eues Gepäck chöit der irgendwo häre stöue. *(Zu Matthias)* Hei mer nid no irgendöppis typisch Polnisches binis, Matthias?
- Matthias:** *(geht zu seiner Tasche, kniet sich hin und öffnet diese)* Ig hoffe, d Ursula hett üs aues iipackt.
- Vera:** Jo, das hoffi ou. Vilicht e fetti Wurscht us Krakau? Oder diversi Outoschlüsse? Hähähä... Jetz mach scho.
- Matthias:** Ig mache jo. *(Otto und Justyna haben ihre Koffer an einer Wand abgestellt und sich dann an den Tisch gesetzt)*
- Otto:** Chumm... mir pflanze üs mou do häre, Justyna.
- Justyna:** Alles etwas merkwürdig hier. Habe ein wenig das Gefühl, dass wir nicht sind sehr besonders Willkommen hier. Und diese Frau Moderatorin macht auch Spässe über mir.
- Otto:** Wohär. Das biudisch du dir nume ii, gloub mer. Und d Klischees vo öich Pole könnsch jo grad so guet wie mir. Muesch eifach lache drüber.
- Matthias:** Hie isch e polnisch Fahne. *(Hebt sie hoch und zeigt sie)*
- Vera:** Wär seits de. Hänk die mou irgendwo hinger dene beidne uf. Das het doch öppis.
- Matthias:** *(noch bei der Tasche)* Und do hetts e Fläsche Wodka. *(Stellt die Flasche auf dem Boden neben der Tasche ab. Dann geht er zur Essecke, stellt sich auf die Sitzflächen von Otto und Justyna und bringt die Fahne an. Hinweis. Sie können hierfür schon Nägel o. ä. in der Wand vorbereitet haben)*
- Vera:** *(währenddessen)* E Fläsche Wodka? *(Geht zur Tasche, nimmt die Flasche und schaut darauf. Zu Justyna)* Isch ou typisch polnisch, oder?
- Justyna:** Ja, das ist beliebteste Getränk von Alkohol in Polen, so wie auch in Russland.
- Vera:** Üsi gueti Ursula vor Requisite hett jo sicher nume die Fläsche gnoh und se mit Wasser gfüüt, oder?
- Matthias:** Was weiss ig? Wär intressiert?

- Vera:** Mi dänk. Das erfahre mer sofort. *(Dreht die Flasche auf und trinkt daraus)* Aaaaah... Oh Ursula, ig liebe di. Isch das es geils Züg.
- Matthias:** Vera, jetz riss di mou chlei zäme. Jetz weisch de grad nümme was seisch.
- Vera:** D Vera Wüthrich het no nie verseit. Aui mini Sändige si sehr erfougrich gsi. Ig bi sehr beliebt bi de Zueschouer.
- Matthias:** Jo, jo.
- Reto:** *(kommt zügig herein. Er trägt landwirtschaftliche Bekleidung. Er schaut sich um, sieht Matthias und geht ein Stück näher zu ihm an den Tisch. Er ist sehr erfreut und breitet seine Arme aus)* Matthias. Schatzi.
- Matthias:** *(steht noch auf der Eckbank o. ä. Er ist genauso erfreut und springt auf den Boden)* Reto. Häsli. *(Matthias und Reto umarmen sich herzlich und küssen sich)*
- Vera:** De no einisch Proscht. *(Trinkt wieder)* Cha mir mou öpper säge, wo die Kocher blibt? Und wo isch eigentlech s WC? Ig muesst ganz dringend. *(Geht zügig nach rechts ab. Die Flasche nimmt sie mit)*
- Justyna:** Schau dir an, Otto. Die beiden Männer haben gern sich. Ich habe gesehen damals in Telewizja.
- Otto:** Jo, das isch krass. Aber ire tolerante Wäut isch das doch Okey, meinsch nid ou, Justy? E guete Fründ vo mir vo Züri isch ou vom angere Ufer, aber dä isch okey, weisch. Ig ha dir doch vo däm Marco verzöut.
- Justyna:** Zgadza, sie. Und auch wir beide könnten sein so glücklich wie diese beiden Mezczyzni.
- Otto:** *(seufzt)* Jo, das chönnte mer. *(Reto und Matthias haben sich während des letzten Dialogs nur glücklich angeschaut. Sie stehen voreinander mitten auf der Bühne)*
- Reto:** Und? Wie lang no?
- Matthias:** Fünf Täg. När bini frei. Frei für di und di Hof. Dr nöi Kameramaa chunnt sogar dohäre. Dä machi fit und duss bini bi Kabu3.
- Reto:** Wirsch de d Vera und „Hofgeflüster“ nid sehr vermisse?
- Matthias:** Das tuschi gärn ii gäge di, dini Liebi und üsi Zuekunft. *(Reto und Matthias umarmen sich)*

- Justyna:** Ooooh, ist das sliczny.
- Otto:** Was heisst das?
- Justyna:** Sliczny... soll heissen, wunderschön.
- Otto:** Jo, hesch Rächt. Wenn ändlech uf mi Vorschlag würdsch iigoh, Justy... de chas bi üs ou sehr sliczny wärde.
- Justyna:** Du darfst mir nicht... wie sagt ihr... bedrängen. Ich kann nicht entscheiden so schnell. Ich kann nicht einfach verlassen meine Hof und meine Pferde.
- Otto:** Ig weiss. Und ig weiss ou, dass das äüä kei Zuekunft het mit üs zwöine.
- Justyna:** Du musst geben mir Zeit, Otto.
- Matthias:** *(zu Reto)* Und? Hesch über mi Vorschlag nochedänkt, was du... das heisst was mir us dim Hof chönnte mache?
- Reto:** Hani. Und weisch was? Ig finges grossartig.
- Matthias:** Wirklech? Und was seit d Schwigermama, auso ig meine... dini Muetter drzue? Sie muess jo ou iiverstange sii. Hesches scho gseit?
- Reto:** Jo, vor fuf Minute.
- Matthias:** Verzöu, wie het sie druf reagiert?
- Reto:** Auso, zersch het sies mou müesse verdoue. Und glücklech isch sie ou, gloubi. Du wirschs de gseh.
- Margrit:** *(kommt herein. Sie weint und hat ein Taschentuch in der Hand, mit dem sie ihre Tränen trocknet. Sie bleibt zunächst an der Tür stehen)* Reto, das chasch mer doch nid atue.
- Reto:** Eh... gsehsch, Matthias, d Muetter isch scho fasch drüber wägg.
- Justyna:** Das ist Mutter von Bauer von nebenan, Otto. Ich habe auch gesehen diese Frau in Telewizja. Ist gefallen in Ohnmacht, als ihr Reto hat gesagt, dass er lieben eine Mann.
- Otto:** Und het sech äüä immer no nid erhout, die Gueti.
- Justyna:** Doch. Ich glaube schon. Das hier ist anderes Problem.

- Matthias:** *(geht zu ihr)* Margrit, bitte beruhig di doch. *(Versucht sie zu trösten)*
- Reto:** *(kommt dazu)* Muetter, du muesch ou einisch offe sii für öppis Nöis.
- Erika:** *(kommt von rechts mit einem gefüllten Tablett wieder herein. Darauf befindet sich alles, was man für ein Frühstück zu zweit braucht. Tassen, Marmelade, Butter, Brötchen, Brotbretter etc.)* So, ig danke, das sött länge. *(Dann)* Margrit. Reto. *(Stellt das Tablett auf dem Tisch ab)*
- Otto:** Zmorge. Das isch de geil.
- Justyna:** Aber es ist mitten am Tag. Warum Frühstück?
- Otto:** Isch doch egau. Ig verteile mou die Sache. Wird scho si Grund ha, oder?
- Justyna:** Ich werde helfen. *(Otto und Justyna verteilen die Sachen auf dem Tisch)*
- Margrit:** *(geht weinerlich zu Erika und begrüsst kurz die beiden anderen)* Grüessech... Erika, macht dir dis Fleisch u Bluet ou so Chummer?
- Erika:** Auso... *(Dann bestimmend)* D Regine und dr Roland si seeehr glücklech, faus das meinsch. Funktioniert mitem Reto und em Matthias nüm?
- Reto:** Hallo?
- Matthias:** Das wüsste mer de.
- Margrit:** *(beruhigt sich bezgl. des Weinens, ist aber weiterhin aufgebracht)* Natürlech verstöh sech die zwe... viu z guet eigentlech. Und mit däm hani mi ou scho lang abfunde. Dr Matthias isch sehr e nätte Maa. Und wenn die zwe zäme wei dürs Läbe goh, de hani nüt drgäge.
- Erika:** Jo, me gseht dir d Fröid so richtig a.
- Reto:** Muetter, chumm mir bespräche das de zersch mou unger üs. Wenn du er Erika aues verzöuhsch, de weissess morn ganz Hindelbank. Muess das sii?
- Erika:** Dir breichts jetz de grad eini, Reto Hurni. *(Zu Margrit)* Jetz säg scho. Was isch passiert?
- Margrit:** Ig ha vori chli di aute Ungerlage düregschnöiget. 107 Johr isch dr Hurni Hof jetz scho i Familiebsitz. Jede

Sohn het ne sit denn vo sim Vater übernoh. So wie üse Reto vo mim Erwin... Gott heb ne selig.

Erika: Jo schön. Und witer?

Margrit: Johrelang hani probiert, mi Reto a die richtigi Frou z bringe. Und was macht är... suecht sech e Maa.
(*Schnell*) Aber mit däm bini jo düre... obwouhs chlei duuret het.

Erika: Du hesch e Schwigersohn, statt e Schwigertochter übercho. Das isch doch guet... Aber?

Margrit: Sie wei dr Hof ufgäh. Jo.

Reto: Das isch doch gar nid wohr.

Matthias: Nid ufgäh, Margrit. Umfunktioniere.

Margrit: Papperlapapp. Das isch doch s gliiche.

Justyna: Ich doch habe gesagt, grosse Probleme.

Otto: Jo, hesch gseit.

Erika: (*zu Margrit*) Was söu das heisse?

Reto: (*kommt vor, leicht genervt*) Muetter. Jo, ig ha dr Hof vor Johre vom Vater übernoh. Und das isch guet gsi so. Aber me muess ou offe sii für Nöis. Und do het dr Matthias d Idee gha, dass mer es Hotel usem Hof chönnte mache. Mir boue um, reduziere s Nutzvieh und biete de Lüt Ferie ufem Burehof a.

Erika: (*ganz erstaunt*) Ah jo?

Matthias: Margrit, chasch dr nid vorstöue, dass es eim irgendeinisch zum Haus us hanget, jede Tag zwöi Mou mäuche und immer nume ufem Fäud schaffe? Dr Reto muess use us däm Trott.

Margrit: Ah jo? Mir si früecher ou nid gfrogt worde, ob üs das passt.

Justyna: Sind nicht enig, diese Bauern. Ist nicht gut.

Otto: Das si mir zwöi jo ou nid. Mer sueche aber gliich nach ere Lösig.

Justyna: Ja, suchen Lösung. Das ist gut.

Reto: Muetter, ou für dii wär das viu e schönere Autag. Es git immer Gescht, wo di chönntsch drum kümmere. Du

bachisch jo so gärn. De chasch när aune dini nöie
Kunschwärch aabiete...

Matthias: ...gsehsch mou angeri Lüt aus die längwilige Nachbere
und d Chüeh...

Erika: Hey... Jo.

Reto: Und wär weiss. Vilicht isch irgendeinisch sogar e nätte
Maa drbii für di, wo no einisch nöi chasch afö mitem.

Margrit: (*empört*) Jo, sowit chunnts no.

Erika: (*süffisant*) Auso, was **das** betrifft, ig bi ou scho lang
gnue verwitwet. Wenn mir dr Richtig würd übere Wäg
loufe, würdi sofort zueschnappe.

Margrit: **Ig nid!**

Vera: (*kommt von rechts zurück. Die Wodkaflasche ist nun
halb leer. Vera ist aber nicht betrunken*) So, das bini
los. Das isch mindischtens e viertu Liter gsi. Hähähä.

Margrit: Was?

Erika: (*leise zu Margrit*) D Frou Wüthrich isch ufem WC gsi.

Vera: Hey. Grüessech Frou Hurni. Schön, öich wider z gseh...
Aber völlig unpassend, wüu d Vera hie jetz wott dräihe.
Mätt. Was isch eigentlech mit däm Roland? Hesch ihm
aaglüte? Chunnt er zrüg?

Matthias: Är hets ömu versproche.

Vera: Das isch super. So, uf boue vorem Zmorgetisch... zack
zack... mir wei schaffe. (*Holt einige Unterlagen aus
ihrer Tasche, einen grossen Block, einen Stift etc*)

Matthias: Jo Chef. (*Baut seine Utensilien auf*)

Margrit: Was? Was söu das heisse, dr Roland chunnt zrüg? (*Zu
Erika*) Ig ha gmeint, d Regine sig glücklech mit ihrem
Roland.

Erika: Äh, jojoo... das isch sie jo ou. Aber...

Vera: Chönnte die Herrschafte ihres private Gstürm bitte
nöime angersch usdiskutiere. (*Legt ihre Finger an die
Schläfen*) So chani nid schaffe!

Margrit: Jo, das könnt me jo vo öich, Frou Wüthrich. (*Geht zur
Tür nach hinten und zieht Reto mit*) Mir göh. Und du
chunnsch mit... mir müesse rede.

- Reto:** *(überrumpelt)* Jo sicher. *(Dreht sich an der Tür noch einmal um)* Tschüss Matthias... bis spöter. *(Margrit und Reto gehen ab)*
- Matthias:** Jo, bis när.
- Vera:** *(zu Matthias. Sie deutet dabei auf Otto und Justyna)* Du kümmerisch di jetz um die zwöi. Dis Privatläbe chasch am Fürobe usläbe. *(Zu Erika)* Frou Kocher, dir heit jo scho aues parat gmacht für nes perfekts Zmorge... herrlech!
- Erika:** Jo, dr Kafi fäuhet aber no. Dä isch jetz sicher fertig. Momänt. *(Geht nach rechts ab)*
- Vera:** *(zu Justyna und Otto)* Passet uf. Dir heit jetz drei Tag zäme z Pole uf Justynas Hof verbrocht. Hüt het d Justyna zum erschte Mou s Zmorge für öich vorbereitet. D Justyna frogt, wie du gschlofe hesch... blablabla... Otto, du chunnsch grad usem Bett und bisch natürlech sehr überrascht und erfreut drüber, was d Justyna hie für di parat gmacht het. Und so witer und so witer... Verstange?
- Otto:** Wär sött das nid kapiere?
- Vera:** Es git do scho serig, gloub mers. *(Blättert in ihren Unterlagen)* Dr Dialog lutet fougendermasse. D Justyna sitzt am deckte Zmorgetisch. Dr Otto chunnt liecht verschlofe und gähmend ine, isch überwäutiget vo Justynas Wärsch. D Justyna seit, dass sie ihn drmit heig wöue überrasche. Dr Otto bestätigt, dass ihre das glunge isch und dass er sech hie ufem Hof vor Justyna sowiso sehr wouh füeht... Aues klar?
- Otto:** Das sötte mer härebringe, oder? *(Steht auf)*
- Justyna:** Ist nicht so schwer, Frau Wüthrich. Wir werden sicher schaffen, ich denke.
- Erika:** *(kommt zügig mit einer Kaffeekanne zurück)* Kafi. *(Stellt die Kanne auf den Tisch)*
- Vera:** Wunderbar, Frou Kocher. De chöi mer jo losloh.
- Erika:** *(erfreut)* Jo, gäuet. *(Stellt sich neben den Tisch, verschränkt die Arme erfreut, wartet und winkt in die Kamera)*
- Matthias:** *(etwas irritiert)* Eh... söu d Frou Kocher...

- Vera:** Nei. D Frou Kocher söu natürlech **nid**. (*Zu sich selbst*) Mini Närve. (*Dann*) Frou Kocher. Die Szene dräihe mer nume mit em Otto und dr Justyna. Dir heit jo öie ganz gross Uftritt de irgendeinisch ir dr Äxtra XL sändig, wie dir wüsst.
- Erika:** Ah, de bruuchet dir mi hie jetz praktisch gar nid?
- Vera:** Praktisch überhoubt gar nid. (*Komplimentiert sie am Arm nach links*) Vilicht lueget der einisch was d Regine, öii Tochter, macht. Sie isch aus Nöchschi dra. Mir rüefe nech wenns sowit isch.
- Erika:** Jo. Jo sicher. Die hani ganz vergässe. Wie chani nume. (*Geht zügig nach links*) Regine, Ching? Isch aues guet? (*Geht ab*)
- Vera:** So. Otto, bitte ab nach rächts, d Justyna sitzt am Tisch. Uf mis Stichwort Otto chunnsch bitte ine.
- Otto:** Machi. (*Geht nach rechts ab*)
- Vera:** (*zu Matthias*) Mikro.
- Matthias:** (*reicht es ihr und schaut dann durch die Kamera*) Cha losgoh.
- Vera:** (*positioniert sich vor der Kamera, schaut dort hinein und lächelt freundlich. Sie fährt sich noch einmal mit den Händen durchs Haar. Dann recht übertrieben*) Härzlech Wiukomme, liebi Zueschouer, zunere nöie Foug vo „Hofgeflüster“. I dere Staffle heissts grad zwöimou „D Büüri suecht e Maa“. Kabu3 het ou dasmou keni Chöschte und ke Ufwand gschüücht und isch wit wägg vo hiä id Woiwodschaft gfahre. Hie sehnt sech die rossbegeischereti Polin Justyna, nach emne liebevolle Maa a ihrer Site. Zwe Täg hei sie und ihre Userwäuht, dr Otto, uf Justynas Hof zäme verbrocht. Und jetz, am dritte Morge het die muetigi Milanowekerin, es üppigs Zmorge für ihre Liebscht vorbereitet. (*Dreht sich zur Tür um und ruft*) Otto.
- Justyna:** Guten Morgen, Otto. Hast du gut geschlafen auf meine Hof?
- Otto:** Äh... jo danke. Das hani. Oh, was gseh do mini Öigli? Du hesch jo Zmorge gmacht für üs. Wiä geil isch de das?

- Justyna:** Ja. Ich habe gemacht für dich. Soll sein Überraschung. Bitte, setzen hin und essen.
- Otto:** Jo de schlohni auso grad mou zümftig zue, hä. *(Nimmt sich die Kanne, schenkt ein und greift sich mit der anderen Hand ein Brötchen)*
- Vera:** Cut. Äh... jo das isch gar nid soo schlächt gsi. Aber vilicht sött das vo dir no chlei härzlecher ufgnoh wärde, Otto. Und nid so schnäu übers Ässe härfaue. Loh dr Zit und lueg zersch mou chli bi dir, was es dir bedüetet, wo d Justyna do für di gmacht het.
- Otto:** Sie het Zmorge gmacht, und? Das isch jetz würtlech nid so dr Knaller, oder? Was söui do läng drüber noch danke?
- Vera:** Machs eifach. So isch haut d Sändig „Hofgeflüster“. Und das isch scho immer so gsi. Auso no einisch.
- Otto:** *(gelangweilt)* Jo de haut. *(Geht wieder ab)*
- Matthias:** Zmorge, die Zöiti. Und Ufnahm.
- Vera:** Otto. *(Otto kommt wieder herein. Er gähnt wieder)*
- Justyna:** Guten Morgen, Otto. Hast du gut geschlafen auf meine Hof?
- Otto:** Guete Morge. Äh jo, danke. Das hani. Oh, was gsehni de do? Du hesch jo s Zmorge für üs gmacht. Das isch jo geil.
- Justyna:** Ja. Ich habe gemacht für dich. Soll sein Überraschung. Bitte... setzen hin und essen. *(Otto bleibt stehen, faltet die Hände und schaut nach unten. Justyna ist verunsichert und schaut dann Vera an. Vera ist genauso verwirrt, Matthias auch. Justyna nach einer Pause)* Otto, ist alles gut bei dir?
- Otto:** *(bedächtig)* Jo Justyna. Es isch aues guet. Aber bitte, gib mer es paar Minute, bis i mit dir isse. Ig cha gar nid gloube, was du für mi gmacht hesch. Es Zmorge... für mi... das muessi zersch verarbeite.
- Vera:** *(genervt)* Cut. Otto, **so nid!** Du söusch di fröie und au das, wo ufem Tisch steit, zersch mou uf di lo würike. När teilsch diä Fröid mit dr Justyna. I Form vo Kommunikation. Herrgott, das cha doch nid so schwär sii.

- Otto:** Jo ig ha gmeint, ig söus uf mi lo würke.
- Vera:** Das söusch jo ou, aber nid im Gebätt, Herrgott.
- Otto:** Okey. Tuet mer leid.
- Vera:** Und das Ganze bitte no chlei mit meh Euphorie. Fröid, Begeischterig... das müesse d Zueschouer gseh und ghöre, verschteihsch das nid?
- Otto:** Ig gloube, jetz weiss i wies gmeint isch. Ig maches grad no einisch. (*Geht wieder ab*)
- Vera:** (*zu Matthias*) Das choschtet üs wider Fiummateriau!
- Matthias:** Hhmmm... Zmorge, die Dritti. Und Ufnahm.
- Vera:** Otto. (*Otto kommt erneut herein und gähnt wieder, dieses Mal länger*)
- Justyna:** Eine schöne gute Morgen, Otto. Hast du gut geschlafen auf meine Hof?
- Otto:** Guete Morge. Oh... jo danke. Das hani. Ig ha wunderbar gschlofe. Oh, was gsehni do? Du hesch jo Zmorge gmacht für üs. Das isch de geil. Das isch grossartig... ig... ig cha das gar nid i Wort fasse... die fähle mer eifach, weisch. Zmorge für mi... vo dir gmacht... auso, das isch... das isch jo wie Wiehnachte und Oschtere zäme!
- Justyna:** Ist gut jetz. Mein Otto muss nicht treiben über, oder wie sagt man? Ich habe gemacht das für dich, diese Frühstück. Soll sein Überraschung. Bitte... setzen hin und essen.
- Otto:** Was, ig söu eifach häre sitze und druflos ässe? Auso... das chasch jetz nid vo mir verlange. Weisch, das muess ig zersch mou uf mi lo würke. Es het jo aues wo me brucht. Anke, Brot, Konfi... nei, das isch eifach... eifach... (*Beginnt zu weinen*) Das het no nie eini für mi gmacht.
- Vera:** Cut. Himmu... ig dräihe jetz de grad düre.
- Otto:** Was? Isch das ou nid guet gsi?
- Vera:** Ob das nid guet isch gsi? Das isch e Szene gsi usem fünfte Teil vo de Dornevögu. Otto... chasch nid eifach mit dr Justyna rede und di fröie?

- Regine:** *(kommt sehr zügig von links herein)* Wiso si do Gescht uf mim Hof? Was söu das... wär sit dir?
- Erika:** *(folgt Regine)* Ching, i ha drs doch wöue erkläre.
- Vera:** Regine Kocher. Guete Morge. Ig haute das nid us... ig haute das nid us. *(Holt die Wodkaflasche wieder hervor und trinkt)*
- Regine:** Hie uf mim Hof wird mit angerne Kandidate dräiht... ohni mi z informiere? Das chöit der nech jo so öppis vo abschminke, Frou Wüthrich. Wenn **ig** kei passende Maa finge und nid glücklech werde, söue das angeri hie uf mim Hof ganz sicher ou nid!
- Vera:** Regine, ganz langsam. D Tante Vera het aues id Wäg gleitet, dass ou du und dr Roland wider glücklech wärdet.
- Regine:** Dasch jo lächerlech. Es si aui Manne gliich. *(Deutet auf Otto)* Und dä isch kei Flöigeschissdräck besser.
- Otto:** Jetzt längts aber.
- Justyna:** *(steht auf)* Lasse du meine Otto die Ruhe, sonst Justyna werden sehr beese.
- Otto:** *(erfreut)* Oh, danke Justyna.
- Regine:** Ig gloubes nid. Aus Chrönig obedruuf huuset hie bi üs sogar e Polin. Das wird jo immer besser.
- Erika:** Regine... bitte. Du darfsch dini Wuet jetz nid uf angeri abschiebe, nume wüu du bis jetz immer Päch mit de Manne hesch gha.
- Regine:** Dr wirklech passend Maa gits nid... für **mi** nid. Baschta!
- Daniel:** *(steht mit einem kleinen Koffer in der Hand plötzlich in der Tür. Obwohl er schon älter ist, trägt er sehr sportliche Kleidung und ist schick frisiert. Er wirkt sehr sympathisch)* Hallo? Bini hie richtig ufem Kocher Hof? Mi Name isch Daniel Schöneberger. Ig bi dr nöi Kameramaa und söu do iigschaffet wärde.
- Regine:** *(dann)* Dä isch de härzig...
- Erika:** Jo, das hani ou grad wöue säge.
- Vera:** Dir heit Rächt. Das isch wirklech e tolle Maa.

Matthias: Stimmt, dä chönnt sogar mir gfaue.

Vera, Regine und Erika: Wie bitte?

Vorhang

2. Akt

(Ein Tag danach, am späten Nachmittag. Die polnische Dekoration ist entfernt worden. Wenn sich der Vorhang öffnet, steht Daniel etwas unsicher und wartend im Raum. Stativ, Kamera und Tasche stehen irgendwo in einer Ecke bereit. Auf dem Tisch stehen Kaffeegeschirr und eine Schale mit Keksen. Die Tür nach rechts ist offen. Rechts oder links an der Seite steht eine Massageliege bzw. ein Massagebett, ca. 80 cm hoch)

- Erika:** *(kommt jetzt von rechts mit einer Kaffeekanne herein und schliesst die Tür. Sehr freundlich)* Herr Schöneberger... jetzt stöht doch nid so ume. Es git doch Sitzglägeheite hie bi üs. Bitte. *(Deutet auf einen Stuhl bzw. auf die Eckbank am Tisch)*
- Daniel:** Danke, Frou Kocher. Dir sit würclech sehr fründlech. *(Setzt sich hin)* Machet nech doch nid so viu Müehi.
- Erika:** Dasch doch kei Müehi. Es isch jo nume Kafi und es paar Guezzli drzue. Fürs Znacht isch es jo no chlei früech, oder nid? Bitte, griifet zue. *(Setzt sich auch)*
- Daniel:** Vile Dank. *(Schenkt sich Kaffee ein, bedeutet Erika, dass er auch ihre Tasse vollschenken möchte und tut dies dann)*
- Erika:** Dir sit e richtige Gentlemen, Herr Schöneberger. Säget, sit dir eigentlech mit dere Barbara verwandt? Wüü... die heisst jo ou Schöneberger.
- Daniel:** Die Frog ghöri hüüfig... aber nei, weder verwandt no verschwägeret, wie me so Schönebergerisch seit.
- Erika:** *(lacht)* Und Humor heit der ou. Herrlech.
- Margrit:** *(kommt vergnügt züigig von hinten mit einem selbstgebackenen Kuchen herein. Sie trägt jetzt besonders schicke Kleidung)* Juhu... sisch nume mi. Die liebi Nochbere... d Margrit.
- Erika:** *(verdreht die Augen. Mehr zu sich selbst)* Nid emou füf Minute cha me elei sii.
- Daniel:** *(eher erfreut)* Frou Hurni. *(Steht auf)*
- Margrit:** Jo, ig, Herr Schöneberger. Ig ha öich doch mi Lieblingschueche versproche. Jetzt isch er fertig... und

dir söttet ne ganz früsch probiere. (*Schaut auf den Tisch. Abwertend*) Hie gits jo nume Guezzli, so wieni gseh.

Daniel: Dir heit aber doch dä Chueche nid äxtra für mi bache, oder?

Margrit: Mou... das hani.

Daniel: Frou Hurni, bitte. Ig nime öii Gaschtfründschaft scho vüu z fescht i Aaspruch. Usserdäm hättet dir mir dä Chueche jo ou später bi öich deheim chönne aabiete.

Erika: Äbe, das meinti ou.

Margrit: Ig ha gwüsst, dass dir dohie kei früsche Chueche überchömet. Und dir müesst jo sicher hüt no schaffe. Das geit mit läärem Mage niid. (*Stellt den Kuchen auf den Tisch*)

Daniel: Ig bitte nech. Das Zmittag, wo dir für mi härezouberet heit, längt jo für zwe Täg.

Margrit: Herr Schöneberger. Ig fröie mi sehr, dass dir für nes paar Tag bi mir wohnt. Wenn ufem Kocher Hof au Zimmer beleit sii, stohni doch gärn zur Verfüegig.

Erika: Jo leider. (*Steht nun auch auf*)

Margrit: Säget... sit dir eigentlech mit dere Barbara verwandt? Wüu... die heisst jo ou Schöneberger.

Erika: Nei. Isch er nid.

Margrit: Aha. Probieret jetz. Ig muess doch wüsse, ob ig öie Gschmack breicht ha.

Erika: Boah, schliimet die hie ume. Isch jo widerlech. (*Margrit, Daniel und Erika stehen nun nebeneinander in einer Reihe vor dem Tisch. Daniel steht dabei in der Mitte*)

Daniel: (*probiert. Der Kuchen ist bereits geschnitten*) Jo fein. Wirklech sehr fein. (*Schaut während der nächsten Dialoge immer schweigend und essend erstaunt nach links und rechts zu den beiden Damen, je nachdem, wer gerade Text hat*)

Margrit: Ig bache immer mit Öu, statt mit Margerine. Das lit nid so schwär ufem Mage, wüsst der.

- Erika:** Drfür verzichte ig uf Mäuh... was die gueti Frou Hurni nid macht. Me het nämlech usegfunge, dass me drvo Blähige überchunnt.
- Margrit:** Jo, aber d Frou Kocher tuet immer so vüu Safran i ihre Chueche, **wenn** sie überhoup einisch bachet. Und vo däm überchunnt me schiins Bibeli.
- Erika:** Safran nimi scho sit Johre nüm. Loset nid uf sie, Herr Schöneberger. Und probieret jo s Brot nid vor Frou Hurni. Sie nimmt immer vüu z vüu Hefi. Wenn dir das ässet, chöit der drei Tag nüm ufs WC.
- Margrit:** Unerhört, Erika Kocher. Wenn dir wüsstet, Herr Schöneberger, was die i de letschte Johr aues usglehnt het bi mir... vo däm würdi ganz Hindelbank satt.
- Erika:** Aues Haubwohrheite, Herr Schöneberger. Oder darfi Daniel säge? Dir söttet ou bim Zmittagässe ufpass ufem Hurni Hof. S brötlete Fleisch vo dere Person isch immer wie Schuehsole. Nid dass nech no Zäh abbräche. Vo zart und saftig het sie leider kei Ahnig.
- Margrit:** Das seit grad die Richtigi. **Di** Brote het nämlech genau di gliichi Chuscht wie du säuber bisch. Hert und fad. Keis Wunder, dass d Tochter ou so isch. Dini Regine söu zersch mou e Maa finge. Aber so wieni hüt ghört ha, hets jo dä Roland ou nid lenger aus drü Tag mitere usghaute. Mi hets nid öppe gschocket. Bi dere Muetter.
- Erika:** Was hesch eigentlech s Gfüeh, Margrit Hurni?
- Margrit:** Tsss... dass dr Öpfu nid wit vom Stamm gheit... **das** hani s Gfüeh. Nid emou mit Hüuf vom Färnseh.
- Erika:** Ah jo? Das gseh mer jo de no, du Knaufrösch.
- Margrit:** Mi Reto isch jo ou Kandidat gsi bi „Hofgeflüster“. Und är isch sehr glücklech.
- Erika:** (*lacht kurz*) Jo, mit emne Maa. Ganz grosses Chino.
- Margrit:** Was hesch grad gseit? Knaufrösch? Das cha jo nid wohr sii. Nimmsch das zrüg?
- Erika:** Ig wüsst nid wiso.
- Margrit:** Ig säge dir, du...
- Daniel:** (*schnell*) Mini Dame. Jetz isch aber guet.

- Margrit:** Dir heit völlig Rächt, Herr Schöneberger. Jetz längts würklech. Ig goh... und am beschte chömet dir wider mit mir übere. I däm Huus bi dere Person sit dir ganz sicher nid guet ufghobe. (*Geht schon zur Tür nach hinten*)
- Erika:** Dänket dir das ou, Herr Schöneberger?
- Daniel:** (*atmet tief durch*) Frou Hurni... Frou Kocher. Ig muess hie dräihe. Würum zangget dir? Ig schaffe jetz sit geschter bi Kabu3. D Frou Hurni het mir erloubt uf ihrem Hof z schlofe, wüus hie kei Platz meh hett für mi. Uf dämm Hof wird aber jetz e nöii Foug vo „Hofgeflüster“ dräiht... und... ig bi öich würklech sehr dankbar, dass dir nech so rührend um mi kümmeret.
- Margrit:** Isch das aues? Das bedüet auso, dass dir die Person (*deutet auf Erika*) und mi ufe gliich Nenner setzet?
- Daniel:** Jo sicher. Wiso sötti für eini vo öich meh Sympathie ha? Nume wüu die einti besser cha bache und die angeri vilicht besser cha choche? Dir sit beidi nätt und drmit isch guet.
- Margrit:** Ig has scho verstange. Nätt. Tsss... weiss doch jede, was das bedüet. (*Geht pikiert und erhobenen Hauptes ab. Dann an der Tür*) Aber eis sägi dir, Erika Kocher. Wenn irgendöpper dä Herr Schöneberger cha glücklech mache, de bisch das ganz sicher nid du. (*Rauscht ab*)
- Erika:** Ooooooh... du... (*rennt ihr hinterher*)
- Daniel:** Frou Kocher... beruhiget nech doch.
- Erika:** (*kurz angebunden zu Daniel*) Jo, ig beruhige mi. Ig gseh jetz ou ganz klar, was ig öich bedüte. Mit dr Margrit Hurni uf eire Äbeni. Tsss... lächerlech. (*Geht eingeschnappt nach rechts ab*)
- Daniel:** (*schaut zu beiden Türen. Er steht jetzt alleine, verwirrt und leicht verzweifelt da*) Was wei die eigentlech vo mir? Aber dr Chueche isch fein. (*Beisst nochmal ab*)
- Matthias:** (*kommt von hinten herein. Er holt Stativ und Kamera hervor und baut während des nächsten Dialogs auf*) Hey Daniel, alles klar?
- Daniel:** Hoi Matthias. Geits jetz witer?
- Matthias:** Jo. D Vera het gseit, mer dräihe jetz de grad e Szene mit dr Regine und em Roland. Hüt zeigi dir ändlech ouno,

wie d Kamera muesch bediene. Geschter ischs jo grad chlei chaotisch gsi.

Daniel: Richtig. Wenni aber a die Szene danke, wo jetz grad isch abgange, schiints immer no so z sii.

Matthias: Sötti öppis wüsse? Weisch, d Mönsche ufem Land si mängisch chlei schwirig und zimli diräkt. Mach dr nüt drus. Hesch scho Erfahrig gmacht aus Kameramaa?

Daniel: Ig ha zletscht es paar Johr bimene Lokausänder gschaffet. Aber dä gits leider nüm.

Matthias: De wird jo das Iischaffe nid so ne Sach sii. *(Hat Stativ und Kamera aufgebaut und zeigt in Richtung Tisch)*

Daniel: Du meinsch, wüui nümme zwänzgi bi?

Matthias: Das hesch du gseit. So, pass uf. Die Kamera het e chliini Bsunderheit. Lueg einisch düre. *(Daniel tut es)* Gschesch dr rot Rahme?

Daniel: Jo.

Matthias: Wenn jetz öpper am Tisch würd sitze, gseht d Kamera das und zieht sech s Motiv outomatisch zuche. So chasch dr dr Zoom spare. Das isch mängisch sehr praktisch.

Daniel: Wow. Und wenni säuber möcht zoome, wie stöui das ab?

Matthias: Das geit mit däm. De muesch dä Chnopf do drücke. *(Geht nah an Daniels Kopf heran, bis er fast Wange an Wange mit ihm steht. Beide schauen jetzt durch die Kamera. Er nimmt Daniels Hand und führt diese zu einem Knopf am Gerät)* Und jetz mit dr angere Hang chasch gliichzitig d listöuig verfiinere. *(Legt den anderen Arm um Daniels Hals herum und drückt an der anderen Seite der Kamera einen Knopf)* Gschesch?

Daniel: Jo, super. *(Reto ist von hinten lautlos hereingekommen und sieht diese Szene)*

Matthias: Das het mit Gfeüh z tüe. Du muesches gspüre, versteihsch? *(Lässt den einen Arm sinken, der praktisch um Daniels Hals geschlungen war, und streift dabei versehentlich Daniels Rücken bzw. Hintern)*

ETC ETC